

14. Mitten in seinen Unternehmungen, im Jahre 1056, in welchem Pest und Hungersnoth Deutschland verheerten, erkrankte plötzlich der Kaiser zu Botsfeld am Harze und starb dort kurz darauf in der Blüthe seiner Kraft; denn er zählte kaum 39 Jahre. Seine Leiche wurde in der Familiengruft im Kaiserdomo zu Speier bestattet. — Heinrich III. war bei aller Strenge und Geisteskraft wahrhaft fromm, so daß er nie die Krone aufsetzte, ohne zuvor gebeichtet zu haben. Er ist der berühmteste und gewaltigste unter den falschen Kaisern und gehört zu den größten Herrschern, welche Deutschland im Mittelalter gelenkt haben. Durch siegreiche Kämpfe mit den Herzögen brachte er die königliche Gewalt auf ihren höchsten Gipfel; durch glückliche Heereszüge gegen die slavischen Nachbarvölker im Osten hielt er das Ansehen des Reiches nicht allein aufrecht, sondern zwang jene auch zur Anerkennung der deutschen Lehnsoberrhoheit, so daß das deutsche Reich damals seine größte Ausdehnung erlangte. Es umfaßte nämlich drei Königreiche (Italien, Burgund und Ungarn) und neun Herzogthümer, nämlich sechs deutsche (Sawaben, Bayern, Franken, Sachsen, Ober- und Niederlothringen) und drei slavische (Böhmen nebst Mähren, Polen und Cärnthen).

15. Auch gebührt dem vortrefflichen Herrscher der Ruhm, daß er ungeachtet seiner vielen kriegerischen Unternehmungen die Sorge für Bildung und Wissenschaft nicht vernachlässigte, sondern auf jede Weise dieselben zu fördern suchte. Durch seine Fürsorge blüheten die Stifts- und Klosterschulen neu empor, namentlich die zu Püttlich, Gemblours, Fulda, Paderborn, St. Gallen u. a. Diese Schulen gaben nicht nur der Kirche, sondern auch den Wissenschaften und Künsten eine große Anzahl ausgezeichneten Männer, deren Einfluß auf das öffentliche Leben in mehrfacher Beziehung sich äußerte. Die Künste, welche bisher meistens nur von Mönchen betrieben waren und zum Baue sowie zur Ausschmückung und Ausstattung der Kirchen gewidmet hatten, traten in Verbindung mit den bürgerlichen Gewerben, wodurch die Städte im Stillen empor kamen. Aus den Klöstern haben wir fortlaufende Jahrbücher, ohne welche unsere Geschichte sehr mangelhaft sein würde. Eine der vorzüglichsten Geschichtsquellen rührt von Hermannus Contractus, aus dem Hause der Grafen von Beringen, einem Zöglinge der Klöster St. Gallen und Reichenau und einem der größten Gelehrten der damaligen Zeit. Aus jenen Schulen ging eine Reihe von Männern hervor, von welchen Heinrich III. die brauchbarsten für die Hofämter und für die höheren geistlichen Würden auszuwählen wußte. Die meisten Bisthümer besetzte er mit solchen, die in seinem besondern Dienste bereits Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt hatten. Als Kirchenfürsten und zugleich als Staatsmänner zeichneten sich vor allen aus Adalbert, Erzbischof von Bremen, und Hanno, welchen Heinrich III. nicht lange vor seinem Tode zum Erzbischof von Cöln ernannte. Beide werden erst unter seinem Nachfolger mit ihrem ganzen Einflusse auftreten. Kunst und Wissenschaft gelangten unter Heinrich's III. kräftiger Regierung zu einer nicht unbedeutenden Blüthe, und wenn auch Manches unter seinen Nachfolgern wieder vernichtet wurde, so war doch der Grund gelegt zu dem Ausblühen derselben, welches im 12. Jahrhunderte stattfand.